

Die Orchidee des Jahres 2015 – Das Steifblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata* (L.) SOÓ)

Alljährlich wählen die Vorstände der Arbeitskreise Heimische Orchideen (AHO) Deutschlands auf ihrer Herbsttagung in Arnstadt/Thüringen eine Orchidee des Jahres, um auf die immer weiter zunehmende Gefährdung der meisten heimischen Orchideenarten hinzuweisen und für ihren Schutz zu werben.

Das Steifblättrige Knabenkraut (auch Fleischfarbendes Knabenkraut genannt) gehört zu den typischen Orchideen der Niedermoore und Feuchtwiesen und hat wie viele andere Arten dieser Lebensräume vor allem in den letzten 50 Jahren einen unvergleichlichen Niedergang erlitten. Wohl bis Ende der 1960er Jahre gehörte die Art zusammen mit dem Breitblättrigen Knabenkraut (*D. majalis*), mit dem sie auch gern gemeinsam auftritt, zu den häufigsten Wiesenorchideen im nordostdeutschen Tiefland. ASCHERSON erwähnte in seiner Flora 1864 keine einzelnen Fundorte und bezeichnete ihr Vorkommen mit „durch das Gebiet nicht selten“.

D. incarnata ist die wohl in Europa am weitesten verbreitete Art der Gattung, dringt sehr weit bis in den Norden Skandinaviens vor und fehlt nur in weiten Teilen Spaniens und Italiens. Das mehr oder weniger geschlossene Areal reicht im Osten bis Mittelsibirien und zum Altai. In Deutschland hat die Art deutliche Verbreitungsschwerpunkte in den basen-/kalkreichen Jungmoränen des bayerischen Alpenvorlandes und vor allem des nordostdeutschen Tieflandes, wo auch heute noch die meisten ihr zusagenden Standorte vorhanden sind. In anderen Regionen kommt sie auch in Auenwiesen (z. B. am Rhein) oder auf Sekundärstandorten der Bergbaufolgelandschaft (z. B. in Sachsen-Anhalt) vor.

D. incarnata zeichnet sich durch einen schlanken, aufrechten Wuchs aus. Die bis zu 80 cm hohen Pflanzen haben recht schmale, steif aufragende (Name!), sowie in der Mitte gefaltete bis fast gekielte Stängelblätter. Diese haben an der Spitze fast immer eine typische „Kopfschuppe“ und die oberen Laubblätter ragen auch zur Vollblüte bis in den Blütenstand hinein. Die Tragblätter vor allem der unteren Blüten sind sehr lang und erreichen oft mehr als die doppelte Länge des Fruchtknotens. Die Blüten sind im Vergleich mit anderen Arten der Gattung sehr klein und weisen typischerweise eine fleischfarbene Grundfarbe mit einfacher oder doppelter, meist durchgehender und deutlich dunklerer Schleifenzeichnung auf. Seltener sind hellrosafarbige Blüten ohne Zeichnung, sehr helle Blüten mit schwacher Zeichnung oder vollständig weiß gefärbte Blüten. Pflan-

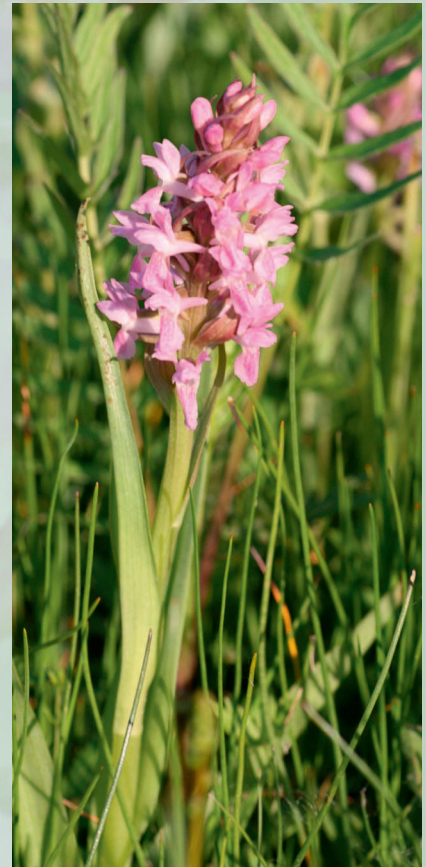
zen mit hellrosa bis weiß gefärbten Blüten sind vor allem auf sehr kalkreichen Standorten (zumeist kalkreiche Niedermoore über Wiesenalk oder mit starkem Einfluss von basenhaltigem Durchströmungswasser) zu finden. Die Pflanzen eines Standortes sind dann vor allem auf flachgründigen Standorten fast alle einförmig gestaltet. Auf kalk-/basenreichen Übergangs- und Durchströmungsmooren ist der Anteil sehr heller und völlig weißer Pflanzen besonders hoch (teilweise bis zu 30 %). Die Pflanzen an solchen Standorten sind allerdings oft deutlich kleiner und höchstens 20–30 cm hoch.

Das Steifblättrige Knabenkraut hat hinsichtlich der Standortverhältnisse im Vergleich mit *D. majalis* und anderen, früher nicht seltenen Wiesenorchideen recht spezielle Ansprüche, vor allem an den Wasserhaushalt (Feuchtezahl nach ELLENBERG 8) und einen geringen Nährstoffgehalt (Stickstoffzahl 2). Sowohl gegenüber einer Entwässerung der Standorte als auch dem Eintrag von Stickstoff ist die Art sehr empfindlich und verschwindet rasch. Hingegen benötigt sie nicht zwingend sehr kurzrasige Pflanzenbestände, sondern kann auch in lichten Schilfröhrichten und Seggenrieden wachsen, dort erreicht sie auch ihre größte Höhe.

Sehr seltene, auch in Brandenburg vorkommende Unterarten bzw. Varietäten von *D. incarnata* sind das Strohgelbe Knabenkraut (*D. incarnata* ssp. *ochroleuca*) – manchmal auch als eigene Art geführt – sowie die spätblühende Sippe *D. incarnata* ssp. *serotina*. Beide kommen an den sehr wenigen Fundorten im Nordosten Brandenburgs gemeinsam vor und bilden untereinander sowie mit *D. majalis* seltene Hybriden. Fast so häufig wie *D. majalis* ist die Hybride von *D. majalis* mit *D. incarnata* ssp. *incarnata*, Aschersons Knabenkraut (*D. X aschersoniana*), die nirgendwo anders so oft anzutreffen ist wie in Brandenburg und zumeist in unterschiedlichem Umfang Merkmale beider Arten aufweist. Dies führt häufig zu Fehlbestimmungen.

Aufgrund der speziellen Standortansprüche ist das Steifblättrige Knabenkraut heute in Brandenburg „stark gefährdet“ (Rote Liste Kat. 2) und damit so eingestuft wie das Breitblättrige Knabenkraut. Letztere Art war und ist allerdings noch deutlich häufiger als *D. incarnata*.

Für einen effektiven Schutz ist die Erhaltung der letzten halbwegs intakten, kalkreichen Niedermoore sowie möglichst die Wiederherstellung naturnaher Grundwasserstände in renaturierungsfähigen Mooren erforderlich. Wie Schutzmaßnahmen in verschiedenen Moorschutzprojekten in Brandenburg – u. a. auch in einem EU-



LIFE-Projekt – gezeigt haben, können unter günstigen Bedingungen wieder sehr stabile Bestände zusammen mit anderen Arten der Kalkniedermoore etabliert werden, die künftig einen sehr geringen Pflegeaufwand haben. Auf anderen noch vorhandenen Standorten muss die derzeit durchgeführte, extensive Mahd aufrechterhalten und in vielen Fällen neu oder wieder etabliert werden, um einen weiteren Rückgang der sehr schönen Art zu verhindern. An den Standorten von *D. incarnata* ist dies immer gleichzeitig auch mit der Verbesserung der Bestandssituation zahlreicher weiterer Arten verbunden, die teilweise noch hochgradiger gefährdet sind. Der „Mitnahmeeffekt“ zum Schutz vieler anderer Pflanzenarten und damit auch vieler, an diese gebundener Tierarten ist hier außerordentlich hoch wie in kaum einem anderen Lebensraum.

F. Zimmermann
AHO Brandenburg